

Lügen haben junge Beine

■ Münster: Boulevardie feiert vielbelachte Premiere von Ray Cooney in der schwäbischen Fassung von Christine Fritz-Hansen

VON ROLF WENZEL

Über Charles A. Lindbergh, der 1927 als erster allein von New York nach Paris flog, weiß man inzwischen, dass er jahrelang zwei Familien hatte, eine in Amerika und eine in Deutschland. Dem historischen Atlantikflieger steht der Taxifahrer Jürgen Wagner in Ray Cooneys Komödie „Lügen haben junge Beine“ nicht nach. Nur liegt nicht ein ganzer Ozean zwischen Wagners erster Ehefrau Alexandra mit ihrer 16-jährigen Tochter Lara und seiner zweiten Familie mit dem 18-jährigen Kevin und seiner Mutter Hannelore, sondern nur der Neckar: Die einen wohnen in Münster und die anderen in Cannstatt. Daraus ergab sich in Christine Fritz-Hansens schwäbischer Version der englischen Farce so ziemlich das irritierendste Bühnengerangel, das der Hausregisseur Bodo Kälber in den letzten zwei Jahrzehnten über die Boulevardies-Bühne hat toben lassen. Am Samstag war Premiere bis zum Abwinken. In 47 Proben hatten sich die Amateure dieses Stück mit seinen Breitseiten von skurriler Situationskomik und absurdem Sprachwitz erarbeitet und es wurde schnell deutlich, welch eingeschlifenes Boulevardstück dabei herausgekommen war.

Schon die erste Szene mit der Bühnenpremiere des erfrischend natürlichen Nachwuchses Tanja Hornauer und Markus Glemser als Wagner-Kinder war ein opernfähiges Sprechquartett auf der gesplitteten Bühne.



„Lügen haben junge Beine“ heißt die neueste Komödie, die das Boulevardie einstudiert hat. Die Premiere am Wochenende war ein voller Erfolg. Sie bot Irrwitz am laufenden Band. Foto: privat

(Links orange für Kevins Cannstatter Wohnung und rechts gelb für Laras Heim in Münster.) Lara und Kevin haben sich im Internet befreundet, Adressen ausgetauscht und wollen sich jetzt auch real besuchen. Gebremst wird ihr Tatendrang vom Leitmotiv ihrer Mütter: „Schwätz mit deinem Vadder“.

Erst zwei Stunden später kann der Zuschauer den ganz besonderen Hintergrund dieser Anweisung wirklich verstehen. Vorher aber wird er köstlich unterhalten von den Interaktio-

nen der fünfköpfigen Doppelfamilie. Und dem Chaos des Untermieters Felix, dem Petros Kalakikos seine spezielle Komik aufdampft, jene explosive Mischung aus hilfsbereiter Ahnungslosigkeit und radikal-knitzer Genialität bei der Erledigung de-

likater Aufträge, beispielsweise mittels Syrtaki-Einlagen, der Erfindung von Laras Blindenhund oder einem Badeurlaub im Schrank. Im Trio mit Erwin Seydter, der als sein Vater durchs Bühnenbild trompetet, und Horst Loop, dem eingekesselten Bigamisten, zerfetzt Kalakikos jegliche rationale Logik.

Der Reiz der Komödie besteht aus dem Kontrast der ganz einfachen Handlung (Vater Wagner will verhindern, dass sich seine Kinder treffen) und den Breitseiten von Ideen und verrückten Mitteln, alle Ansätze für diese Begegnung zu hinterfragen. Stehen dann trotzdem die Kinder in der „falschen“ Wohnung, so beginnt ein Clownsprogramm, das auf alle Lachnerven geht.

Im Mittelpunkt dieser modernen Slapstickkomik aber steht das Spiel mit dem trag- und werfbaren Telefon. Damit werden die Frauen genarrt, besonders die Hannelore. Petra Hauke spielt sie als verständnisvolle Mutter, die unerschütterlich tut, was richtig ist, während Sandra Plank ihre „Alexandra“ umso attraktiver werden lässt, je narretter die Verrücktheiten um sie herum toben und sie wütend machen. Das Publikum hat's gemocht.

■ Weitere Aufführungen des Stücks „Lügen haben junge Beine“ von Ray Cooney beim Boulevardie gibt es am Freitag, 13./20./27. Mai, um 20 Uhr, Neckartalstraße 261. Karten für die Aufführungen gibt es unter Telefon 549 81 05.